

## Elmar Gillet Rede 22.11.2008

Ich möchte damit beginnen, worum es mir grundsätzlich in der Politik geht. Unser bayerischer Landesverband hat das in seiner Erklärung recht schön ausgedrückt, so dass ich mir das Zitat auch zu Eigen mache:

„Wir Grüne sind die einzige politische Kraft im Land, die ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und individuelle Freiheit zusammen denkt. Wir stehen in diesem Sinne für die größtmögliche individuelle Entfaltung aller Mitglieder unserer Gesellschaft. Unser Ziel ist, dass auch die nachkommenden Generationen die gleichen Chancen auf eine lebenswerte Umwelt, auf Teilhabe und Solidarität haben. Dazu prüfen wir alle unsere Ideen und Konzepte auf die Konsequenzen für unsere Kinder und Kindeskiner. Das ist Nachhaltigkeit in ihrem besten Sinne.“

Ich glaube unser politischer Ansatz ist nach wie vor einmalig. Vor 25 Jahren haben wir gesagt wir sind nicht rechts und nicht links sondern vorne. Die Leitdifferenz zu den Altparteien und auch etwas jüngeren Parteien liegt nach wie vor in der konsequenten Nachhaltigkeit unserer Politik.

Die CDU verwechselt Nachhaltigkeit mit Sparsamkeit

SPD setzt sich für nicht wirklich für ökologische Technologien ein und hält letztlich an Subventionen für Kohle fest und verhindert Innovation

Die FDP, die so genannten Liberalen, da glaube ich, die wissen noch nicht mal wie man Nachhaltigkeit schreibt

Die Linke ist mit ihrer im Kern auf Nationalismus angelegten Sozialpolitik nicht nachhaltig sondern eher gefährlich.

Nachhaltige ökologische Politik ist alles andere als Gift für Arbeitsplätze in diesem Land. Mindestens 150.000 neue Jobs sind durch das EEG entstanden und stellen den Einklang von Ökonomie und Ökologie eindrucksvoll unter Beweis.

Wie stark die Solarwirtschaft ist, konntet Ihr diese Woche in der Zeitung lesen. Solarworld als größter Solaranlagenhersteller hat GM ein Übernahmeangebot für Opel gemacht. Opel soll der erste Grüne Autokonzern werden. Die Vorstellung solarbetriebener Asbeck Aconas auf allen Straßen Europas gefällt mir. Der Solarworld Vorschlag ist besser als alle Versuche mit Steuermittel ein Unternehmen zu stützen, dass die Nachfrage nach umweltgerechter Mobilität nicht bedient.

Wir Grüne haben als Antwort auf die Finanzkrise einen **Grünen New Deal** vorgeschlagen. Es bedarf einer besseren Aufsicht der Finanzmärkte eines neuen Ordnungsrahmens und zukunftsweisende Investitionen in Klimaschutz, erneuerbaren Energien und Bildung.

Wenn ich nun höre, dass unseren sozialdemokratischen Freunden nicht besseres einfällt als Autobahnen zu bauen, kann ich mir nicht nur in Gedanken an die deutsche Geschichte an den Kopf fassen.

Wir müssen und nichts vormachen, die Krise wird unseren wirtschaftlich durchaus starken Kreis auch treffen. Wir konnten diese Woche Zeitungsmeldungen über die Auftragsrückgänge bei der chemischen Industrie im Kreis lesen. Autos bestehen eben auch aus Kunststoffen. Es zeigt sich die Gefahr der wirtschaftlichen Monokultur von Chemie und Energiewirtschaft namentlich der Braunkohle in unserem Kreis.

Die chemische Industrie ist gefordert, neue Produkte zu entwickeln. Von der Shell höre ich erfreuliches über die Verwertung sekundärer Pflanzenrohstoffe zur Energiegewinnung. Die von uns wegen ihres Gentechnik Engagement wenig geliebte Biotec arbeitet an Biomasse Projekten.

Ja, auch Grüne wollen den Energiekreis, aber den **Kreis der energetischen Vielfalt**. Wenn RWE versucht mit Hilfe von CCS Technik, Rauchreinigungstechniken oder BOA Technik die Braunkohleverstromung zu verlängern, ist dies als würde man einem kranken Dinosaurier Gehhilfen gegen das Aussterben verpassen.

Wenn noch Kohle verbrannt werden soll, dann nur in kleinen hocheffizienten Kraftwärme gekoppelten Anlagen vor Ort.

Kohlendioxid lässt sich prima über Pflanzen binden, aber auch nur wenn diese nicht direkt wieder energetisch genutzt werden. Algen im REK sind ja eine nette Idee, aber so ein schöner Wald hätte auch noch andere Vorteile für die Menschen: Da gibt's frische Luft und da kann man sich prima erholen, auch ohne weit mit dem Auto zu fahren. Der REK darf nicht länger waldärmster Kreis in NRW bleiben. Wald hat ein gigantisches Potential für Kohlendioxidspeicherung. Nicht mal Pipelines bis Schleswig Holstein müssen gebaut werden.

Mir liegt ein weiteres Thema am Herzen: Der Veränderung unseres Kreises durch den demographischen Wandel. Wir wissen: wir werden weniger, älter und bunter. Aber auch wird sich die Bevölkerung in den Landkreisen anders entwickeln, als in den Städten. Die Prognosen für einige REK Kommunen zeigen Bevölkerungsrückgänge über die von der Veränderung der Altersstruktur bedingte hinaus auf. Wir stellen eine Wanderungsbewegung in die Städte fest. Wie regieren die Kommunen: sie wollen neue Baugebiete ausweisen. Aber bitte wer soll denn da hin, aus welchen Gründen hinziehen?

Bushaltestelle um die Ecke? Fehlanzeige!

Geschäfte in der Nähe: Fehlanzeige!

Arzt in der Nähe? Fehlanzeige!

Wald in der Nähe? Fehlanzeige!

Kino in der Nähe? Fehlanzeige!

Also wir brauchen nicht neue Baugebiete, sondern Investitionen in die soziale und kulturelle Infrastruktur und ein breites Angebot im öffentlichen Personenverkehr, dies macht das Leben in einem Kreis attraktiv, dann ziehen die Menschen hier hin!

Im REK muss eines Tages so einfach sein ohne Auto zu leben, wie in der Kölner Südstadt.

Zum Schluss: Die veränderte Parteienlandschaft geht nicht am REK vorbei. Wir werden bis zu sieben Parteien im Kreistag haben. Dies stellt eine Herausforderung für uns dar, aber auch neue Chancen ergeben sich. Wir werden die Herausforderung annehmen, die Chancen ergreifen und das maximal mögliche in Verhandlungen mit anderen Parteien im Kreistag

herausholen. Gespräche und Verhandlungen mit rechtsradikalen Parteien wird es natürlich definitiv nicht geben. Die Durchsetzung unserer Ziele als einzige konsequent der Nachhaltigkeit verpflichtete Partei wird nicht einfach sein, aber je stärker unsere Fraktion sein wird, desto besser kann es uns gelingen, den Kreis ökologisch und sozial zu verändern. Dafür steht meine Kandidatur als Landrat.

Ich bitte um Eure Unterstützung!